

# Weilburger Tageblatt

Geschäftsstelle und Redaktion: Weilburg, Marktplatz 1, Fernruf 624  
Verlag, Zentralredaktion und Druck:

Wetzlarer Verlagsdruckerei G.m.b.H. in Wetzlar, Karl-Kellner-Ring 23 - Fernruf 3421

Postfach: Weilburger Tageblatt, Weilburg, Kto. Frankfurt (Main) 1309 22

Postverlagsort Wetzlar

Der Verlag ist der IVW angeschlossen

Kreiszeitung für den Oberlahnkreis

Weilbote / Generalanzeiger / Weilburger Anzeiger

Nassauische Neue Zeitung / Weilburger Post

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen

Bezugspreis monatlich 3,55 DM, bei Trägerzustellung 4,20 DM

Bei Postbezug 3,75 DM (einschl. Zeitungsgebühr), zuzüglich 54 Pf. Zustellungsgebühr

Bei Streifenbandversand 3,55 DM zuzüglich Porto

Bei Nichtbelieferung infolge Streik und höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch

Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 12 gültig

Jahrgang 119 Nr. 79

Donnerstag, den 3. April 1958

Einzelpreis 25 P.

## Abwehrkampf gegen Moskaus Propagandaerfolg

Gromyko-Erklärung vom Verzicht der Sowjetunion auf Atomexperimente beschäftigt die amerikanische Öffentlichkeit nachhaltig

Washington, 2. April (dpa) Der amerikanische Außenminister Dulles und sein Ministerium stehen gegenwärtig in einem heftigen Abwehrkampf gegen den propagandistischen Erfolg der Sowjetunion mit ihrer Ankündigung, einseitig auf weitere Kernwaffenversuche zu verzichten. Das Argument von Dulles, es handle sich um eine billige Geste der Sowjetunion, wird jedoch von der Erkenntnis überschattet, daß der amerikanischen Politik ein „fürchterlicher Propagandaschlag“ versetzt wurde.

Senator Humphrey hat diese Feststellung mit einem Vorschlag im Senat verbunden, mit der Sowjetunion ein Abkommen über die Einstellung aller Atomwaffenversuche unter der einzigen Bedingung einer internationalen Inspektion zu schließen. Humphrey forderte, alle anderen Voraussetzungen einschließlich des Produktionsstopps

von Atommaterial für militärische Zwecke in einem solchen Abkommen fallen zu lassen.

Senator Morse forderte den Kongreß auf, die Initiative zu ergreifen und zu zeigen, daß die USA nicht die Macht seien, die ihre Zukunft auf dem Wege von Atombomben bauten. Auch er befürwortete, die bis-

herigen amerikanischen Bedingungen für ein Übereinkommen mit der Sowjetunion vorerst zurückzustellen.

### Kritik an der politischen Haltung

Die Kritik an der politischen Haltung der USA ist in Washington vor allem durch Meldungen über den Eindruck des sowjetischen Schrittes auf die europäische und asiatische Öffentlichkeit ausgelöst worden. Sie wird am nachdrücklichsten von denen geübt, die wie Humphrey und Morse seit langem fordern, daß die Atomwaffenversuche der USA auch dann eingestellt werden, wenn die Bedingungen des Londoner Abrüstungsplanes fallen gelassen werden müssen. Darüber hinaus wird in der Kritik der Regierung in Washington Mangel an Initiative und Tempo vorgeworfen, wobei daran erinnert wird, daß die Sachverständigen seit einiger Zeit bereits über neue amerikanische Vorschläge zu diesem gesamten Fragenkomplex beraten.

### Dulles' Erklärung macht Eindruck

Allerdings richtet sich diese Kritik nicht gegen Dulles. Seine Erklärung über die Aufrichtigkeit der USA-Politik haben in der amerikanischen Öffentlichkeit Eindruck hinterlassen.

Ob nach der kommenden Versuchsserie, die im April beginnt, die amerikanische Atomrüstung technisch als abgeschlossen gilt, ist zur Stunde ungewiß. Das Ziel dieser Serie ist vor allem, kleinere und sogenannte saubere Atomwaffen zu entwickeln. Die USA werden nach den Worten von Dulles nur dann ihre weiteren Versuche einstellen, wenn die Sowjetunion zu einem Inspektionsabkommen und zu einer allmählichen Ausschaltung der Atomwaffen bereit ist.

### Eisenhower: Aussetzung der Kernversuche eine Nebenfrage

Washington, 2. April (dpa/reuter) Präsident Eisenhower bezeichnete am Mittwoch auf seiner Pressekonferenz in Washington das Problem einer Aussetzung der Kernversuche als eine Nebenfrage. Die sowjetische Ankündigung von einer Unterbrechung der Atomversuche sei seiner Ansicht nach nicht ernst zu nehmen. Er habe die Hoffnung nicht aufgegeben, daß die Sowjetunion eine versöhnliche Haltung einnehmen und damit eine fruchtbare Gipfelkonferenz ermöglichen werde.

Eisenhower teilte mit, er habe mit seinen Beratern über die Möglichkeit gesprochen, daß die USA eine einseitige Aussetzung der Kernwaffenversuche ankündigen. Man sei aber zu der Ansicht gekommen, daß ein solcher Schritt jetzt für die USA nicht nützlich wäre.

### Regierungstruppen landen auf Celebes

Djakarta, 2. April (dpa)

Starke Verbände der indonesischen Zentralregierung sind nach einem Kommando des Armee-Oberkommandos am Mittwoch an der Westküste der Insel Celebes gelandet und haben die Städte Palu und Donggala eingenommen. Kämpfe entwickelten sich in der Stadt Gorontalo im nördlichen Teil der Insel, wo die Aufständischen heftigen Widerstand leisteten. Das Landungsmanöver wurde von Flugzeugen unterstützt, die ein Munitionsdepot der Aufständischen südlich von Palu mit Erfolg bombardierten.

Nach dieser erfolgreichen Landung ist der Bürgerkrieg zu einem Zweifronten-Krieg geworden, weil die Regierungstruppen auch auf Sumatra kämpfen. Seit Wochenbeginn halten sie die östlichen Teile Mittelsumatras in Händen und stoßen über die fast 3000 Meter hohen Berge nach Bukit Tinggi vor, wo die Rebellen ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben.

## Osterwetter - wenig freundlich?

Unter 10 Grad Wärme - Schneetreiben in Schleswig-Holstein

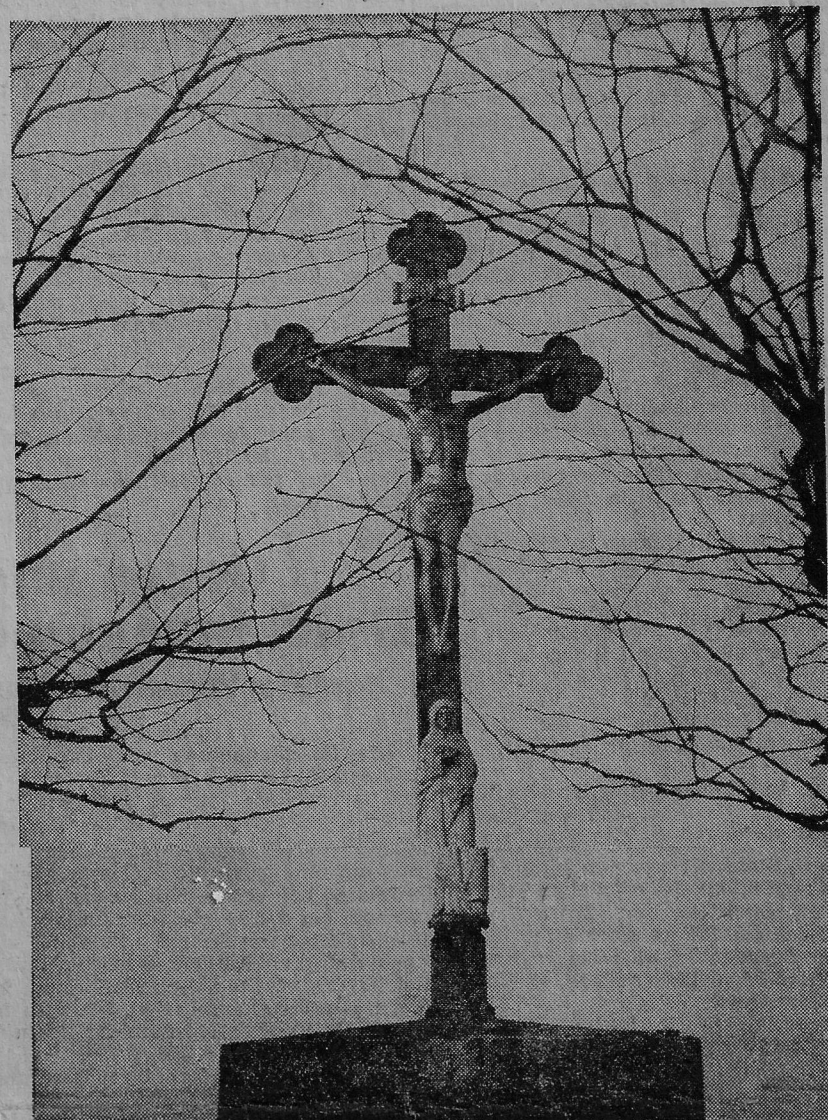
Hamburg, 2. April (dpa)

Über die Osterfeiertage wird es in der Bundesrepublik voraussichtlich noch kalt sein. Dies stellten am Mittwoch die Meteorologen des Deutschen Wetterdienstes in Hamburg fest. Der endgültige Einzug des Frühlings wird ihrer Meinung nach noch auf sich warten lassen, da das hoch über Skandinavien und Rußland in Deutschland „leicht veränderliches, nicht unfreundliches“ Wetter erwarten läßt.

Mit Ausnahme des Gebiets um den Oberrhein blieb das Quecksilber am Mittwoch überall in der Bundesrepublik unter zehn Grad Wärme. Schleswig-Holstein war dabei am kältesten. Bereits am Dienstag nachmittag hatte es dort erneut zu schneien begonnen. Trotz pausenlosen Einsatzes von 15 bis 20 Schneepflügen und Räumfahr-

zeugen waren zahlreiche Straßen in Schleswig unbefahrbar. Hamburg zeigte sich am Mittwochmorgen in einem winterlichen Kleid. Sandstreuaktionen auf den Hauptverkehrsstraßen bestimmten das Straßenbild. Die nur wenige Zentimeter hohe Schneedecke taute zwar im Laufe der Morgenstunden schnell weg, jedoch ist in den nächsten Nächten in der Hansestadt mit Frost von drei bis vier Grad zu rechnen.

Auch in Niedersachsen wurde das sonnige Wetter vom Dienstag am Mittwoch von dichtem Schneetreiben abgelöst. Da die Temperaturen jedoch etwas über dem Gefrierpunkt blieben, verwandelte sich der Schnee schnell in Matsch. In den Städten war der Kraftwagenverkehr nach dem überraschenden Schneefall stellenweise erheblich behindert.



Karfreitag

## Interviews mit Übersetzungsfehlern

Der Kanzler sprach über Außenminister-Konferenz, Strauß über Atomkräfte ... dabei wurden beide mißverstanden

London, 2. April (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer hat in einem Interview mit dem Bonner Korrespondenten der konservativen „Daily Mail“ nach deren Wiedergabe angekündigt, daß der Westen der sowjetischen Regierung in einigen Tagen vorschlagen will, eine Außenministerkonferenz Ende April in Moskau abzuhalten. Dieser Vorschlag werde in einer neuen Note enthalten sein, die der westlichen Initiative für die diplomatischen Vorbereitungen der geplanten Gipfelkonferenz folgen soll.

In dem Interview vertritt Adenauer die Auffassung, die neue Stellung Chruschtschews mache die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Konferenz viel größer. Chruschtschew werde es nicht zulassen, daß eine Gipfelkonferenz scheitert.

Das Bundespresident in Bonn teilte jedoch am Mittwoch mit, Bundeskanzler Dr. Adenauer habe in seinem Interview mit der englischen Zeitung „Daily Mail“ nicht von einer Anregung des Westens zu einer Außenministerkonferenz Ende April in Moskau gesprochen. Es handle sich hierbei um einen Übersetzungsfehler. Der Kanzler habe im Gespräch mit dem Korrespondenten der englischen Zeitung nur das vom Westen angeregte Botschaftertreffen in Moskau erwähnt, mit dem eine Gipfelkonferenz vorbereitet werden soll.

Bundesverteidigungsminister Strauß hat sich in einem Interview mit dem Labour-Abgeordneten Richard Crossmann dafür

ausgesprochen, daß der Kreis der Atomkräfte durch eine internationale Vereinbarung zwischen den kleineren Staaten nicht erweitert wird. In dem im „Daily Mirror“ am Mittwoch veröffentlichten Interview erklärte Strauß: „Ich kann garantieren, daß es keine deutschen Atomwaffen vor drei, vier oder sogar fünf Jahren geben wird. Danach aber kann Deutschland auch mit herangezogen werden, wenn andere Nationen — insbesondere die Franzosen — ihre eigene Wasserstoffbombe herstellen.“

Wenn auch die Schweden folgen sollten, werde der Kreis der Atomkräfte immer größer. Er müsse die Warnung aussprechen, so fügte Strauß nach dem Wortlaut des Interviews hinzu, daß diese Situation eines deutschen Verzichts nicht immer andauern werde.

Das Interview im „Daily Mirror“ gebe teilweise nicht den tatsächlichen Verlauf des Gesprächs zwischen Minister Strauß und dem Labour-Abgeordneten wieder, was sich nur aus sprachlichen

Mißverständnissen erkläre, gab das Bundesverteidigungsministerium in Bonn am Mittwoch bekannt. Bundesverteidigungsminister Strauß habe in diesem Gespräch eindeutig erklärt, daß sich die Bundesrepublik nicht an einer Produktion von Atomwaffen in Frankreich oder in einem anderen Lande beteiligen wird, und versichert, daß sie auch für die Zukunft nicht an eine solche Beteiligung denkt. Minister Strauß habe auch nicht mit der Möglichkeit einer künftigen deutschen A- und H-Bomben-Produktion gewarnt, sondern im Gegenteil eindringlich betont, daß er eine Ausdehnung der Atomwaffenherzeugung auf weitere Länder für politisch falsch hält.

Ein Sprecher des britischen Außenministeriums erklärte am Mittwoch, ihm sei nicht bekannt, daß der Westen der sowjetischen Regierung in einigen Tagen eine Außenministerkonferenz für Ende April in Moskau vorschlagen wolle.

## Noch einmal am Runden Tisch

„Unverbindliche“ Besprechung der Tarifpartner - Bei Streik 300 Millionen DM Wochenverlust der Stahlindustrie

Am Mittwochvormittag begann im Düsseldorf-Landtag eine „unverbindliche“ Besprechung zwischen den Tarifpartnern der nordrhein-westfälischen Stahlindustrie, zu der Landesarbeitsminister Heinrich Hemsath eingeladen hatte. Das Gespräch galt allgemein als die wahrscheinlich letzte offizielle Gelegenheit einer gemeinsamen Beratung der Gewerkschaftsvertreter und der Arbeitgeber am Runden Tisch vor Auslösung des für Mittwoch nach Ostern geplanten Streiks. Minister Hemsath will bei dem unverbindlichen Gespräch versuchen, trotz aller gegensätzlichen Standpunkte unter Hinweis auf die gesamtwirtschaftliche und soziale Verantwortung neue Tarifverhandlungen der autonomen Tarifpartner in Gang zu bringen.

In Kreisen der Stahlindustrie wurde der wöchentliche Verlust im Falle eines Gesamtstreiks in der eisenschaffenden Industrie Nordrhein-Westfalens auf rund 300 Millionen Mark beziffert. Dieser Betrag entspricht dem Wochenumsatz der Stahlindustrie an Rohstahl und Halbzeug.

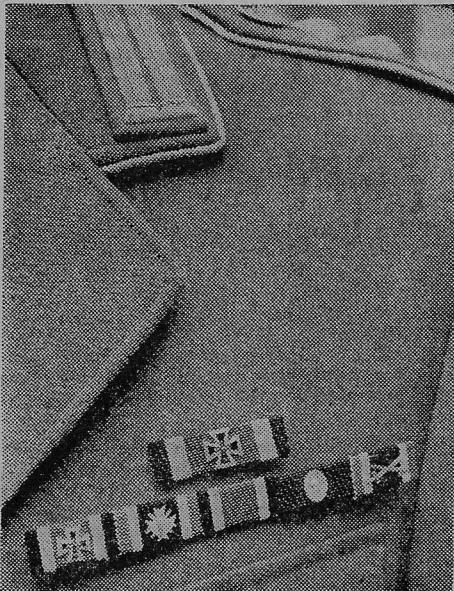
Zulieferindustrien, vor allem der Bergbau in Mitleidenschaft gezogen

Ein Streik würde jedoch auch die Zulieferindustrie der Stahlwerke in Mit-

leidenschaft ziehen. Der größte Leidtragende wäre der Bergbau, der wöchentlich etwa eine halbe Million Tonnen Kohle liefert. Die Tonne zu 55 Mark berechnet, ergibt dies einen Einnahmeausfall von 27,5 Millionen Mark. Der Wert der Schrottlieferungen aus deutschen Beständen beziffert sich auf wöchentlich etwa 15 Millionen Mark und der Wert der Erzlieferungen auf rund 10 Millionen Mark. Im Gesamtsumme von mindestens 10 Millionen Mark schlagen zahlreiche andere Rohstoffe wie Öle, Fette, Textilien, Kalk usw. zu Buche.

Die sehr schwer zu überschenden Einnahmeverluste der Transportunternehmen sind bei diesen Verlustschätzungen der Industrie nicht berücksichtigt. Überhaupt nicht zu übersehen sind nach Ansicht von Wirtschaftsexperten die Verluste, die bei einem längeren Stahlstreik durch Mangel an Stahl- und Eisenrohstoffen in der weiterverarbeitenden Industrie entstehen würden.

Der Irak will einen Kulturattaché nach Bonn entsenden. Wie in Bagdad mitgeteilt wurde, wünscht der Irak außerdem ein Kulturabkommen mit der Bundesrepublik.



### Alte Orden an neuen Uniformen

Am 1. April durften die Offiziere der neuen deutschen Bundeswehr erstmalig mit ihren alten Orden und Ehrenzeichen aus dem letzten Weltkrieg auf ihren Dienststellen und in den Kasernen erscheinen. Allerdings beansprucht die Ordenspraxis nicht mehr soviel „Raum“ wie früher, denn die Ehrenmedaillen werden stark verkleinert auf Ordensspangen getragen. — Unser dpa-Bild zeigt die neue Ordensspange auf dem Uniformrock eines Offiziers der Bundeswehr mit dem Ritterkreuz (oben) und darunter v.l. dem EK I, KVK I, EK II, dem silbernen Verwundeten-Abzeichen und dem KVK II.

### WETTERVORHERSAGE

Es bleibt noch kalt

Am Donnerstag heiter bis lebhaft bewölkt, trocken. Mittagstemperatur um 5 Grad, nachts leichter, örtlich auch mäßiger Frost. Schwacher Wind um Ost. Weitere Aussichten: Freitag trocken, leichter Temperaturanstieg.